

tik und mannigfaltigem Kunstgewerbe, sowie zahlreiche Textilien und Stickereien. Aus anderem privaten Besitz sind hervorragende Altwiener Porzellangruppen und Figuren, sehr seltene deutsche und Holicser Fayencen, besonders preiswerte schöne Tapisserien, sowie zahlreiche Textilien zu erwähnen. Frühe Bronzemörser und Metallarbeiten, eine reiche Zahl von interessanten Uhren

sowie brauchbares Kunstmobiliar vervollständigen die überaus reiche Auswahl.

Die Kunstobjekte können am 24., 25., 26. und 28. März von 10 bis 6 Uhr in den Schauellungsräumen der Kunstabteilung des Dorotheums Wien, 1. Bez., Dorotheergasse 11 (ehemals Palais Miethke) besichtigt werden, wo auch Kaufaufträge entgegenommen und Auskünfte erteilt werden.

Die Bibliothek Dr. Heinrich Stinnes.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Firma Reinhold Puppel vorm. Hollstein & Puppel versteigert vom 7. bis 9. April den zweiten Teil der Kunstbibliothek des Dr. Heinrich Stinnes.

Es handelt sich da um eine besonders umfangreiche Sammlung. Der zirka 2200 Nummern umfassende Katalog enthält die Abteilungen Kunst (Kunstgeschichte, graphische Mappenwerke, illustrierte Bücher, über 1000 Nummern), Bibliographie (zirka 150 Nummern), Luxus- und Pressendrucke, schöne Literatur und verschiedene kleinere Abteilungen. Die Sammlung zeichnet sich ebenso durch besonders schöne Einbände, wie durch seltene Publikationen unter der Kunstliteratur und den Luxusdrucken, aus. Es sind darunter besonders viele in Deutschland selten vorkommende Werke der französischen und englischen Bibliophilie. Aber auch von älteren, illustrierten Werken enthält die Sammlung manches wertvolle Stück, wie z. B.: Le Fleuve von Charles Cros mit den acht Radierungen von Eduard Manet, das nur in 100 Exemplaren gedruckt wurde, von Manet eigenhändig bezeichnet. Das entzückende Bändchen ist unseres Wissens in den Nachkriegsjahren nur einmal auf dem Markt aufgetaucht.

Außerdem kommt zum Angebot die erste Sta-pfersche französische Faustausgabe in Folio von 1828 mit den Lithographien von Delacroix in einem herrlichen Exemplar, ferner die 21 Radierungen von Jules Goncourt, herausgegeben von Ph. Burté, dann das Liber veritatis mit den 300 Aquatintablättern von Richard Earlom nach den Zeichnungen von Claude Gellée im Einband der Zeit.

Unter der Kunstliteratur befindet sich manches seltene Stück. In der Abteilung Luxus- und Pressendrucke begegnen wir seltenen Erstausgaben von Nietzsche, Stefan George, Rainer Maria Rilke u. a. und viele seltene Publikationen der bedeutenden deutschen und englischen Pressen, wie Bremer Presse, Ernst Ludwig-Presse, Rupprechtspresse, Golden Cockerell-Preß, Halkyon Preß, Zilverdistel und solche der bibliophilen Gesellschaften. Die Werke sind fast durchweg von absoluter Frische, was für den Bibliophilen von besonderem Reiz sein dürfte.

Im Mai folgt eine weitere Versteigerung aus dem Stinnes-Besitz, die wertvolle moderne Graphik umfaßt. Ueber diese Versteigerung wird noch zu sprechen sein.

Der Wiltner Henkelkelch — Staatsbesitz.

Der kostbarste Schatz der Wiltener Kunstkammer, der Henkelkelch, ist nun Staatsbesitz. Damit hat Unterrichtsminister Dr. Pernter das Versprechen eingelöst, das er im Bundestag gemacht hat. Um welchen Betrag dieses Kleinod erworben wurde, wird nicht gesagt, aber dies ist schließlich Nebensache: Hauptsache ist, daß man es Oesterreich gesichert hat. Es kommt in das Kunsthistorische Museum in Wien, wo es noch in diesem Monat im Rahmen der Neuerwerbungen seit 1935 zu sehen sein wird.

Der Kelch ist eine halbkugelförmige Schale, die einen Knauf mit dem kreisrunden Fuß verbindet. Er ist aus Silber getrieben, an der Innenseite der Schale vergoldet, die beiden Henkel sind gegossen, diese und der Knauf sind vollständig vergoldet. Die Höhe des Kelches beträgt etwa 25 Zentimeter, der Durchmesser der Schale 16 Zentimeter, der des Fußes 17,5 Zentimeter. Zum Kelch gehören die gleichfalls silbervergoldete Patene, deren Durchmesser 24 Zentimeter beträgt, sowie zwei je 21 Zentimeter lange silberne Saugröhrchen mit vergoldeten herzförmigen Handhaben. Das Gewicht des ganzen Kelches beträgt etwa 3,3 Kilogramm.

Das ganze Stück ist vollständig bedeckt mit herrlichen Gravüren in sogenannter Niello-Technik, jener das ganze Mittelalter hindurch geübten Metallverzierung durch eingravierte Bilder und Ornamente, die mit einer Art schwarzen Email (nigello) aus Kupfer,

Silber, Blei, und Schwefel ausgefüllt sind. In einem geschlossenen zusammenhängenden Zyklus schildert der aus 35 gravierten Medaillons (15 Darstellungen auf dem Kelchfuß, 20 auf der Schale) bestehende Bilderschmuck die Heilsgeschichte des Menschengeschlechtes von der Erschaffung der Welt bis zur Vollendung des Erlösungswerkes durch den Heiland. Zwischen den Medaillons schmücken Tiergestalten auf dem Fuß und Cherubim auf der Schale und verschiedene Ornamente aus Laubwerk sowie Spruchbänder mit Schriftstellen die Flächen des Kelches. Die Symbole der vier Kardinaltugenden: Prudentia, Fortitudo, Temperantia und Justitia in Brustbildform auf dem Schaft und die in Gold getriebenen Symbole der vier Paradiesesflüsse: Geon, Fyson, Tygris und Euphrates auf dem Knauf vollenden den Bilderkreis des Kelches. Auf der Patene gewahren wir zu beiden Seiten eine Fortsetzung der Schilderung. An der Vorderseite, im runden Mittelfeld die drei Frauen am Grabe Christi, darunter kleiner die fünf schlafenden Wächter, am Rande die Darstellungen: Noli me tangere, Gang nach Emaus, Christi Erscheinen bei verschlossener Türe, Christi Himmelfahrt. An der Rückseite im Mittelfeld in herrlicher Treibarbeit Christus am Kreuz mit Maria und Johannes und den Evangelistensymbolen, am Rande sind die Szenen: Einzug der Synagoge in die Vorhölle (gekennzeichnet durch ein Schriftband, das der erste der neun Männer in der Linken hält), ferner die Befreiung der frommen